

Gattungshierarchie und Gattungspraxis

Die Gemälde des 19. Jahrhunderts der Universitätskunstsammlung Göttingen

Einleitung

Kunst reflektiert die sozialen, politischen, geistigen und technischen Umbrüche der Zeit, so auch im 19. Jahrhundert. Dieses Projekt beschäftigt mit einem Teilaspekt des Diskurses, der Gattungshierarchie. Sie stellte das bis dato anerkannte Ordnungssystem innerhalb der Kunst dar und stand während des gesamten Jahrhunderts zur Diskussion. Anhand der unterschiedlichen künstlerischen Stellungnahmen und der dadurch entstandenen Vielfalt, lässt sich dies gut nachvollziehen.



Der Gemäldebestand der Göttinger Universitätskunstsammlung, erwies sich für diese Betrachtung als sehr ergiebig, denn er bietet ein facettenreiches Panorama der künstlerischen Praxis im 19. Jahrhundert.

Es handelt sich dabei um Werke, die in ihrer Bedeutung in den letzten Jahrzehnten wieder in den Fokus der kunsthistorischen Forschung gerückt sind. Sie umfassen, von Porträts abgesehen, 26 Gemälde verschiedener Gattungen (Religiöse und profane Historien, Genre, Landschaft, Stillleben). An ihnen lassen sich die kunstgeschichtlichen Gattungsdiskurse des 19. Jahrhunderts auf exemplarische Weise nachvollziehen.

Fragestellung

Welche Werke des Göttinger Bestandes gehören zum 19. Jahrhundert?

Wie geht man im 19. Jahrhundert mit der Gattungshierarchie um? Wieso ist die eine Gattung höher angesehen als die andere?

Wie lassen sich die Göttinger Werke im zeitgenössischen Kunstdiskurs verorten?

Wie kann man die Werke und Ergebnisse angemessen präsentieren?

Durchführung

Nachdem der Bestand der Gemälde des 19. Jahrhunderts gesichtet worden war, ging es zunächst darum, die 26 Werke auf die Studierenden zu verteilen. Die ProjektteilnehmerInnen wählten daraufhin einige Gemälde aus, mit denen sie sich in der Folgezeit besonders intensiv beschäftigen sollten.

Die Studierenden forschten nun in Eigenarbeit zu ihren Gemälden. Zusätzlich wurden wöchentliche Treffen abgehalten, in denen Ergebnisse ausgetauscht und die nächsten Arbeitsschritte geplant wurden.



Die Forschung zu den einzelnen Gemälden bestand zunächst in Literaturrecherche und dem Studium historischer Quellen des 19. Jahrhunderts. In diesem Zuge wurden gegen Ende der Vorlesungszeit mehrtägige Forschungsreisen in Museen und Archive unternommen. Diese führten unter anderem nach Weimar, Düsseldorf, Paderborn und Berlin. Die hierdurch gewonnenen Erkenntnisse werden im Sommer in einem wissenschaftlichen Bestandskatalog publiziert.



Parallel zu der Grundlagenforschung über die Gemälde wurde von den Studierenden in der Kunstsammlung eine Sonderausstellung mit dem Titel „Akademische Strenge & Künstlerische Freiheit“ geplant und erarbeitet. Hierzu wurde ein Konzept zur Präsentation der Werke erstellt, das die Gattungstheorie und Gattungspraxis des 19. Jahrhunderts didaktisch sinnvoll vermittelt. Zu diesem Zweck errichteten sie nicht nur eine neue Ausstellungsarchitektur und schrieben Ausstellungstexte, sondern waren auch für die Hängung der einzelnen Bilder sowie für das Design von Flyern und Plakaten und für Pressearbeit zuständig.

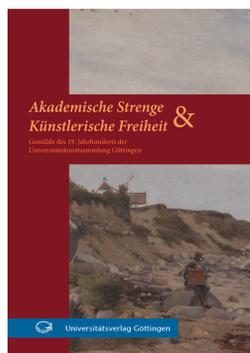
Ergebnisse

Zusammenfassend ist zu sagen, dass der Bestand des 19. Jahrhunderts durch die Arbeit der Forschungsgruppe nun grundlegend erfasst ist.

Beispielsweise konnten im Zuge der Forschung mehrere Gemälde völlig neu datiert oder bisherige Datierungen korrigiert werden. Exemplarisch hierfür steht ein Werk von Karl Buchholz, dessen Originaltitel bestimmt werden konnte. Eines der wichtigsten Ergebnisse stellt aber die Erkenntnis dar, dass sich der universitäre Bestand als besonders repräsentativ für den künstlerischen und gesellschaftlichen Umgang mit Kunst im 19. Jahrhundert erweist. Anhand der Werke lässt sich die allmähliche Auflösung der Gattungshierarchie sowie das Festhalten an selbiger aufzeigen.

Bei 26 Gemälden gibt es eine Vielzahl weiterer Ergebnissen, die in Plakatform nicht dargestellt werden können.

Das Projekt präsentiert seine Ergebnisse deshalb in einem Bestandskatalog, der Ausstellung sowie einer Vortragsreihe.



Präsentationen

Aus dem Forschungsprojekt entstand die **Ausstellung Akademische Strenge & Künstlerische Freiheit - Gemälde des 19. Jahrhunderts der Universitätskunstsammlung Göttingen**.

Im Auditorium kann man die Gemälde im Original betrachten und die vom Projekt konzipierte Ausstellung erleben.

Im Rahmen der Reihe Kunstwerk des Monats halten die Studierenden zu von ihnen beforschten Gemälden **Vorträge** und präsentieren damit ihre Forschungsergebnisse.

Im Sommer 2012 wird ein **Katalog** erscheinen, in dem alle Gemälde ausführlich behandelt und im 19. Jahrhundert verortet werden.

Betreuerin

Dr. des. Anne-Katrin Sors

Mentor

PD Dr. Christian Scholl

Studierende

Julia Diekmann, Christina Eifler, Katharina Immoor, Phil Miller, Jan Stieglitz, Verena Suchy, Ifee Tack, Lisa Weiß

Kunstgeschichtliches Seminar, Philosophische Fakultät, Georg-August-Universität

Bildverzeichnis

oben-links: F. P. Reinhold, *Hirt auf der Bergspitze im Abendschein*, vor 1816

mitte-oben: Karl Buchholz, *Der Teich* (rückseitig), nach 1880

Weitere Informationen

Susanne.wimmelmann@zvw.uni-goettingen.de

www.hochschuldidaktik.de